

1933 Der politische Wechsel und seine Auswirkungen in Todtenhausen

„Am 30. Januar 1933, bei der Übernahme der Regierung durch Adolf Hitler, wurde zum 1. Male die Hakenkreuzflagge am Mast auf dem Schulhof gezeigt, nachdem dieselbe schon vorher monatelang bei besonderen Anlässen in der hohen Eiche des Landwirts Ferdinand Kuhlmann Nr. 23 geweht hatte“ heißt es in der Schulchronik, und das Mindener Tageblatt (MT) berichtet Anfang März: *„In Todtenhausen grüßen drei Hitlerfahnen vom Schornstein der Ziegelei Nordholz, von der Großenheider Windmühle und vom großen Eichenbaum des Landwirts Kuhlmann Nr. 23 weit ins Land.“*

Der politische Wechsel ist auch in Todtenhausen angekommen, was Rektor Caase in der Schulchronik folgendermaßen beschreibt: *„Mit ganz gemischten Gefühlen wurde das Nationalsozialistenregiment begrüßt, da die Personen von Einfluss und Ämtern vorwiegend den alten Parteien angehörten. Aber eine große Zahl Einwohner, die jahrelang unter dem Regiment der Sozialisten gestanden hatten, atmeten auf und begrüßten die gewaltigen Änderungen, die in Fülle von Tag zu Tag getroffen wurden“.*

Die Reichstagswahlen am 05.03.33 zeigen für Todtenhausen das folgende Ergebnis (in Klammern die Zahlen vom 6.11.32): NSDAP = 372 (243), SPD 508 (490), Kommunisten 157 (186), übrige 109 (156) Stimmen. Damit hat die SPD mit 44,3 % gegenüber der NSDAP (32,5 %) die meisten Stimmen erhalten, jedoch verliert die parlamentarische Demokratie der Weimarer Republik im Laufe des ersten Halbjahres auch in Todtenhausen immer mehr ihren politischen Einfluss zugunsten des diktatorischen Systems der NSDAP.

Bereits wenige Tage nach der Reichstagswahl berichtet das MT über eine Zusammenkunft mehrerer Einwohner, die sich über den tags zuvor veröffentlichten Rechenschaftsbericht der Gemeindevertretung auseinandersetzen. Dabei werden die Daten der SPD-geführten Vertretung kritisiert und die ordnungsgemäße Verwaltung des Gemeindevermögens grundsätzlich in Frage gestellt.

Am 16. März halten Landjägerbeamte, verstärkt durch die Hilfspolizei (SA), Haussuchungen bei kommunistischen Funktionären ab. Es kommt zu vorübergehenden Festnahmen und zur Einbehaltung alter sozialdemokratischer Zeitungen.

Das MT berichtet am 28.03., dass sämtliche sozialdemokratischen Gemeindevorsteher im Kreis Minden sowie Stellvertreter, wenn auch diese der SPD angehörten, auf Anordnung des Landrats nach ministerieller Verfügung ihres Amtes enthoben worden sind. In Todtenhausen ist Friedrich Harke (Nr. 145) von dieser Maßnahme betroffen; er ist seit dem Tode des Gemeindevorstehers Friedrich Schwier Mitte Januar der stellvertretende Gemeindevorsteher. Die Büroeinrichtungen, Akten und Stempel werden sichergestellt.

Christian Giesecking (Nr. 97) wird anstelle von Friedrich Harke als kommissarischer Gemeindevorsteher eingesetzt.

Der Judenhass tritt nun auch offen in den Gemeinden des Kreises Minden zutage. Im Bote an der Weser (BW) erscheint am 1.04.33 ein Aufruf der NSDAP zum Boykott jüdischer Geschäfte. Der „Abwehrkampf“ gegen die Juden beginnt mit einer Massenversammlung auf dem Großen Domhof und einem anschließenden Propagandamarsch. Ab dem 01.04. um 10.00 Uhr beginnt die *„planmäßige Beobachtung aller jüdischen Geschäfte und Unternehmungen. Jeder Volksgenosse, der unseren Bestrebungen zuwiderhandeln sollte, wird entsprechend belehrt.“*

Im April startet die Einflussnahme der NSDAP auf die Vereine und Institutionen der Gemeinde. Der Arbeiter-Turn- und Sportverein wird behördlicherseits aufgelöst; sämtliche Geräte und Schriftstücke werden beschlagnahmt.

Der Arbeitergesangverein stellt seine Gesangsstunden zunächst ein, weil der Dirigent Rektor Caase (politisch linksorientiert) seinen Posten auf Anraten der Aufsichtsbehörde niederlegt.

Die im hiesigen Amtsbezirk befindlichen Spar- und Darlehnskassenvereine und sonstigen Genossenschaften sind zur Gleichschaltung des Vorstandes und Aufsichtsrates aufgefordert. Davon sind in Todtenhausen die Spar- und Darlehnskasse sowie die Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft betroffen. Mindestens 51 % der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder müssen demnach Mitglied der NSDAP sein.

Am 09.05. nimmt man bei einem Brauereiarbeiter eine Haussuchung vor. Anschließend wird er verhaftet und in das Gefängnis nach Petershagen gebracht. Den Grund dafür sieht das MT in abfälligen Bemerkungen über die Reichsregierung einem Angehörigen der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation (NSBO) gegenüber.

Der BW schreibt über die Feiern zum Tag der Arbeit: *„Ein riesiger Fackelzug wurde am Sonnabend als Auftakt zum Tag der deutschen Arbeit veranstaltet. Auch alle Vereine nahmen geschlossen mit ihren Fahnen teil. Die Teilnehmerzahl kam auf über 1.000. Im Feuerschein einer Teertonne richtete auf dem Sportplatz Lehrer Pleitner erhebende Worte an die auch aus der weiteren Umgebung herbeigeströmte Menge.“*

Bei der Gemeinderatssitzung am 12.05.33 steht u.a. die Wahl des Gemeindevorstehers auf der Tagesordnung. Gewählt werden Schwier (Nr. 111) als Vorsteher und Kuhlmann (Nr. 150) als Stellvertreter. Beide lehnen die Wahl aber ab, so dass Christian Gieseck weiterhin kommissarischer Gemeindevorsteher bleibt.

Im weiteren Verlauf kritisieren die Nationalsozialisten verschiedene Entscheidungen des Gemeinderates aus den Zeiten der SPD-Mehrheit. Im Protokoll zu dieser Sitzung wird die Kritik nur mit einem einzigen Satz angedeutet. Dafür berichtet der BW am 16.05. unter der Überschrift *„Das Ende der Sozi-Herrschaft in Todtenhausen“* über Einzelheiten.

So monieren die Nationalsozialisten, dass dem Mindener Bauunternehmen „Bauhütte Minden“ sämtliche Bauaufträge zu Lasten der heimischen Handwerker „zugeschanzt“ worden seien. Die Rechnung der Bauhütte für den Bau der Friedhofskapelle mit einer noch offenen Summe von über 2.000 Mark wird als „ungeheuerlich“ bezeichnet.

Die unter dem Gemeindevorsteher Harke eingeführte Handfertigkeitsunterricht wird wieder abgeschafft, da er „unnötige Kosten“ verursacht.

Dem Gemeindediener und der Schulwärterin wird gekündigt; ebenso dem Friedhofswärter, der angeblich „seine Hauptaufgabe in der Ausbildung der roten Reichsbannerjugend gesehen hat.“

Das Läuten der Schulglocke, für das der vorübergehend entlassene „rote“ Rektor Caase eine jährliche Entschädigung erhält, wird eingestellt.

Der Zeitungsbericht endet mit dem Satz: *„Allmählich wird auch in Todtenhausen wieder Sauberkeit in Verwaltung und Schule einziehen.“*

Die Beeinflussung der Vereine und Institutionen durch die Politik geht auch im Mai weiter.

Nach einer Mitgliederversammlung erfüllt die Spar- und Darlehnskasse nun die Anforderungen der Gleichschaltung.

Der Schützenverein „Zur Linde“ ändert den Wortlaut des entsprechenden Paragraphen seiner Satzung von „Der Verein ist politisch völlig neutral“ einstimmig in „Der Verein stellt sich hinter die Regierung Adolf Hitler“.

Das gesamte Inventar des Arbeitergesangvereins wird beschlagnahmt.

Am 1. 06. tritt der Lehrer Gottschalk für den nun endgültig entlassenen „roten“ Rektor Caase neu in das Lehrerkollegium ein. Die Schulleitung hat der Konrektor Jürgens.

Der BW berichtet am 12.06. von der Gründung eines Vereins für Leibesübungen mit dem Namen „Armin“ (*„zur Erinnerung an unseren germanischen Helden Hermann den Cherusker“*). Interessant ist

dabei der folgende Satz: „Es wird bei der Aufnahme in den Verein die politische Gesinnung unberücksichtigt bleiben, sofern jeder bereit ist, sich auf den Boden der Regierung des Kanzlers Hitler zu stellen.“

Am 25.07. kommt es im Bereich Wallfahrtsteich zu mehreren Haussuchungen. Dem MT ist diese Tatsache ganze 8 Zeilen wert, während der BW am 27.07. unter der Überschrift „*Polizei in Todtenhausen!*“ in einer reißerischen Aufmachung mit den „roten Bonzen vom Wallfahrtsteich“ abrechnet. Hier einige Zitate aus dem Bericht:

Es gibt immer noch Leute, die es nicht begriffen haben oder nicht begreifen wollen, daß die Zeit der roten Bonzen-Herrschaft ein für alle Mal vorbei ist. Zu diesen mit einer „lausig-langen Leitung“ Behafteten gehört auch eine Handvoll Menschenkinder, die so in der Gegend Wallfahrtsteich wohnen. [...] Oha, da sind sie am Dienstagmorgen eines anderen belehrt worden! In frühester Morgenstunde schon stand Polizei und Hilfspolizei der SA und des St zu einer gründlichen Razzia vor 8 bis 10 Haustüren. Verbissene Mienen, bleiche Gesichter, lamentierende Frauen, auch sogenannte Unschuldslämmer zogen im Laufe des Vormittags an den Polizeibeamten vorbei. Alles wurde durchsucht, durchleuchtet, durchwühlt. Am Ende der „Aktion“ hatte man einige Armeepistolen und andere Waffen (z.T. vorsintflutlich) und Telefonkabel in Händen. Zwei Brüder und ein Kraftwagenführer mussten mit zum Amt Petershagen, von wo aus die beiden Brüder nach eingehendem Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt wurden, während der Kraftwagen-Führer ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde. Dort kann er darüber nachdenken, vielleicht während eines längeren „Studiums“, daß der Nationalsozialismus nicht mit sich spaßen lässt [...]

Das MT berichtet am 29.08. von der Auflösung des Gesangvereins „Westfalia“ und schon am 02.09. von der Gründung eines „Deutschen Gesangvereins“ mit dem Namen „Gesangverein Todtenhausen“, der „*die breitesten Volksschichten Todtenhausens umfassen*“ und sich den Bestimmungen des deutschen Sängerbundes anpassen soll. Schon am Gründungsabend treten 40 Mitglieder dem neuen Verein bei. Den Dirigentenposten übernimmt der Parteigenosse Lehrer Gottschalk, der hofft, „*dass der neue Verein dazu beiträgt, dass auch in Todtenhausen jetzt ein neuer Geist herrscht.*“

In der Gemeinderatssitzung am 13.10. führt der Gemeindevorsteher die von der Ortsgruppenleitung der NSDAP vorgeschlagenen und von der Aufsichtsbehörde bestätigten neuen Gemeinderatsmitglieder Ruhe (Nr. 178), Breyer (Nr. 90), Hormann (Nr. 102), Meyer (Nr. 15) und Schwier (Nr. 8) in ihr Amt ein und verpflichtet sie durch Handschlag.

Zum Gemeindevorsteher wird der kommissarische Gemeindevorsteher Gieseking und zum Stellvertreter der kommissarische Stellvertreter Klöpffer (Nr. 10) einstimmig gewählt.

Gegen Ende des Jahres 1933 hat der Nationalsozialismus auch in Todtenhausen seine Ziele erreicht. Über eine Wahlveranstaltung am 31.10. (vor der Reichstagswahl im November) schreibt der BW: „*Eine überfüllte Wahlkundgebung fand am Dienstabend statt, die zeigte, daß in unser früher „rotes“ Dorf ein vaterländischer Geist eingezogen ist*“, und das MT berichtet von einer „großen Friedenskundgebung“ im Saal des Gastwirts Kuhlmann. „*Nicht nur aus unserer Gemeinde, auch aus der Nachbarschaft waren die Massen gekommen, ein Bekenntnis zum Führer und seiner Politik abzulegen.*“ [...] „... so wurde die Versammlung ein machtvolles Bekenntnis für Führer, Volk und Vaterland.“

Quellen:

Protokolle der Sitzungen der Gemeindevertretung Todtenhausen

Chronik des Dorfes Totenhausen (angelegt im August 1880)

Chronik der Gemeinde u. I. Schule Todtenhausen (angelegt im Jahre 1908)

Chronik der Gemeinde u. II. Schule Todtenhausen (angelegt Juni 1908)

Tageszeitungen „Bote an der Weser“ (BW) und „Mindener Tageblatt“ (MT)